

Robert Kretschmann

Die Entwicklung der Trinkwasserkosten im regionalen Vergleich

Natürliche Ressourcen erfahren in Zeiten von Klimadebatten und Energiekrisen sehr starke Aufmerksamkeit. Das gilt für Trinkwasser in ähnlichem Maß wie für fossile Brennstoffe. Langanhaltende Dürreperioden und heiße Sommer zwingen die kommunalen Trinkwasserversorger, ihre Kunden zum Wassersparen anzuhalten. Dabei ist es doch der Wasserverbrauch, der den Versorgern die Einnahmen sichert. Steigende Energie- und Lohnkosten sorgen dafür, dass auch im Bereich der Trinkwasserversorgung die Grundgebühren angehoben werden müssen. Das regional unterschiedliche Preisniveau von 2019 (vgl. FWS 4/2021) im Bereich der verbrauchsabhängigen und -unabhängigen Kosten ist auf einem weitgehend höheren Niveau auch Ende 2022 noch vorhanden gewesen. Dabei fallen die Kostenveränderungen in der Regel moderat aus.

Dennoch sind es einige Regionen in Niedersachsen und Bayern, in denen die verbrauchsabhängigen Preise 2022 deutlich höher gestiegen sind als in anderen Gemeinden Deutschlands (vgl. Abb. 1). Hier hat es allerdings im Vergleich zu 2019 lediglich eine Angleichung an das bundesweite Niveau gegeben. Ebenso erfreulich aus Endverbrauchersicht ist die Tatsache, dass es weiterhin Gemeinden gibt, in denen die Versorger auch die Preise für das Trinkwasser reduzieren konnten. Gleiches gilt auch für die verbrauchsunabhängigen

gen Preise (vgl. Abb. 2). Im Vergleich zu 2019 sind es insbesondere die Versorger in einigen Gemeinden im westlichen Niedersachsen, in Brandenburg und Bayern, die die Preise absenken konnten (deutschlandweit etwa 7 Prozent aller Gemeinden). Welche Faktoren dazu geführt haben, dass trotz steigender Energiepreise die Kosten nicht auf den Kunden umgelegt werden mussten, kann an dieser Stelle nicht ermittelt werden. Das verbrauchsunabhängige Entgelt ist in fast 93 Prozent der Gemeinden jedoch angestiegen. In über fünf Prozent der Gemeinden fiel der Preisanstieg 2022 im Vergleich zu 2019 sogar um 50 Prozent oder höher aus. Sollten sich die klimatischen Bedingungen weiterhin negativ auf den Wasserhaushalt auswirken oder das Verbrauchsverhalten nicht an das Wasservorkommen angepasst sein, ist damit zu rechnen, dass die Preise für die Trinkwasserversorgung steigen werden. Das hängt unter anderem mit dem erhöhten Aufwand zusammen, neue Trink- bzw. Grundwasserquellen zu erschließen oder das Abwasser effektiver für die Trinkwasserherstellung aufzubereiten.

Quellen:

www.regionalstatistik.de; Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2024.

Kartengrundlage: VG250 (Bundesländer), 31.12.2022 © GeoBasis-DE/BKG, eigene Darstellung.

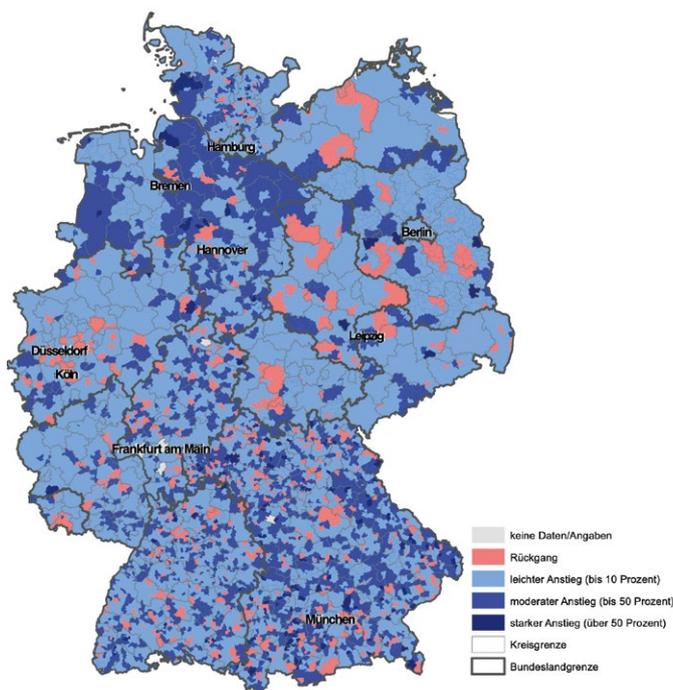


Abb. 1: Veränderung des verbrauchsabhängigen Entgeltes 2022 zu 2019 in den Gemeinden

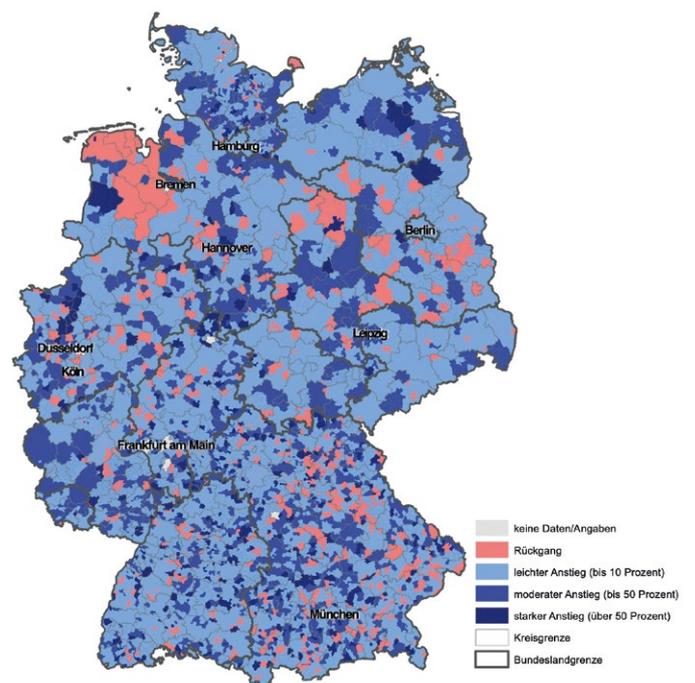


Abb. 2: Veränderung des verbrauchsunabhängigen Entgeltes 2022 zu 2019 in den Gemeinden